

Für jeden Kollegen wurde täglich spürbarer, daß gute Leistungen anerkannt werden, sich für jeden einzelnen auszahlen, dem Wohle des Volkes dienen.

Die Worte des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees, unseres Genossen Erich Honecker auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz: „Jeder Bürger soll sich in seinem Wohngebiet und in seiner Stadt wohl fühlen“ sind uns Auftrag und Verpflichtung.

Wir verstehen diese Worte als hohen Anspruch an uns Bauarbeiter und nicht minder an die Städteplaner, Architekten und Projektanten. Das Bauen in unserem Lande, das spüren wir von Jahr zu Jahr stärker, ist eine Arbeit, die hoch geschätzt wird. Das wissen wir ebenso, wie wir um die Erwartungen unserer Bürger wissen, wenn sie die lang ersehnte Einweisung in eine Neubauwohnung in den Händen haben.

Wir freuen uns darüber, daß viele Kollegen aus anderen Bezirken jetzt beim Aufbau der Hauptstadt helfen. Gemeinsam mit ihnen, dessen bin ich mir ganz sicher, werden wir die Erwartungen und das große Vertrauen, das man in uns Bauarbeiter setzt, rechtfertigen. Deshalb herzlichen Dank an alle meine Kollegen aus den Bezirken unserer Republik. (Beifall.)

So gibt es heute wohl kaum einen Kollegen, ob in unserer Taktstraße, im Kombinat oder in allen anderen Baubetrieben, der nicht überlegt, der nicht neue Initiativen ergreift, um die Steigerungsrate von über 12 Prozent im Wohnungsneubau im ersten Jahr dieses Fünfjahrplanes zu meistern.

Diesen Plan unseres Kombinates - 9040 Wohnungen - gilt es exakt zu erfüllen.

Das ist nicht problemlos. Aber ich kann hier sagen, daß die Beratungen des Parteitages in meinem Arbeitskollektiv bewirkten, aufs neue zu rechnen, ob nicht noch etwas mehr drin ist, als wir uns bis jetzt schon zum Ziele gestellt haben.

Als erstes ist herausgekommen, daß wir zusammen mit der Taktstraße des Genossen Amtor und bei höheren Leistungen im Betonwerk in der Lage sein müßten, dieses Jahr ein Objekt mit 117 Wohnungen mehr zu schaffen. Damit würde auch die Planerfüllung unseres Kombinates sicherer gemacht. Das verlangt vor allem, effektiver zu arbeiten und noch höhere Qualität zu erreichen.

Wir können uns dabei auf gute Erfahrungen im eigenen Lande stützen und auch bewährte Arbeitserfahrungen unserer sowjetischen Freunde schöpferisch nutzen.

Mit den Moskauer Wohnungsbauern verbinden uns enge Freundschaftsbande. Wir werden auch in diesem Jahr Arbeiterdelegationen austauschen, um unser gemeinsames Wissen stets auf dem neuesten Stand zu halten und